

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Verkaufpreis in der Stadt Neuenbürg, Nr. 135, monatlich 45 Pf.
Bei allen miltelen- und kleinen Postämtern und Postboten im Orts-
und Nachbortortgebiete monatlich 45 Pf., auswärts 50 Pf.
In den übrigen Orten, wo keine Postämter sind, monatlich 50 Pf.

Abonnement nur 2 Bg., von auswärtig 30 Bg., die Kreiszeitung
Garmisch oder deren Raum, 25 Bg., die Postzeitung.
Bei Wiederbestellungen entsprechende Rabatte. Größere Aufträge nach
Absprache. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Nr. 37

Dienstag, den 15. Februar 1916.

83. Jahrg.

Deutscher Tagesbericht. W. I. S. Großes Hauptquartier, den 14. Februar

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teil der Front an. Der Feind richtete Nachts sein Feuer wieder auf Lens-Breien.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiterten Sappenkopf unserer Stellung. Wir gaben den umfassenden Angriffen ausgefegten Graben auf. In der Champagne wurden 2 feindliche Gegenangriffe südlich St. Marie a. P. glatt abgewiesen.

Nordwestlich von Tahure entrißten wir den Franzosen im Sturm über 700 Meter ihrer Stellung. Der Feind lies 7 Offiziere über 300 Mann gefangen in unserer Hand und bürstete 3 Maschinengewehre und 15 Minenwerfer ein. Die Handgranatenkämpfe, östlich von Maison de Champagne, sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Luffe (östlich St. Die) zerstörten wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Oberfert, nahe der französischen Grenze, nordwestl. von Pfirt, nahmen unsere Truppen die franz. Gräben in einer Ausdehnung von 400 Meter und wiesen Nachts Gegenangriffe ab.

Einige Duzend Gefangene, 2 Maschinengewehre und 2 Maschinengewehre sind in unsere Hand gefallen.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teil der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einigen für uns erfolgreiche Patrouillen, gefochte hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Weltkrieg.

So grenzenlos die Ausdehnung der Kriegsschauplätze erscheint, der Hauptkampfplatz bleibt bis auf weiteres Europa, und die großen Flügelpunkte des Kampfes sind jetzt mehr denn je das Narmeer und das Ägäische Meer. Beide Endpunkte dieser Linie haben viel gemeinsam. In Calais und in Saloniki haben sich die Engländer festgesetzt, am letztgenannten Platze freilich vor allem unter Ausnützung ihrer französischen Hülfstruppen. Hier werden die neutralen Orte, dort die verbündeten Franzosen erfahren, daß ein Briten nicht gerne abreißt. Solange die Engländer an diesen beherrschenden Flügelpunkten sitzen, üben sie einen unleugbaren militärisch-wirtschaftlichen Druck auf den zentralen Birkbund und gleichzeitig einen politischen Druck auf ihre Verbündeten und auf ihre Neutralen aus, deren Gebotene oder ungebundene Gäste sie sind.

Es besteht freilich ein großer Unterschied zwischen Calais und Saloniki. So wichtig die Rolle von Saloniki geworden ist, sie ist doch mehr zufällig als Folge der Kriegsentwicklung auf dem Balkan entstanden. Vorher sollten die Dardanellen (und Konstantinopel) diese Rolle spielen; nach Saloniki wird vielleicht wieder ein anderer Punkt dieses Vorkzugs teilhaftig werden. Die Rolle von Calais aber ist sozusagen von der Natur gegeben. Die Bedeutung von Calais mit seinem Hinterland als englischer „Brückenkopf“ auf dem europäischen Festland läßt sich dahin kennzeichnen, daß sie vielleicht die letzte und entscheidende Tatsache in diesem Kriege sein wird. In der Tat, seitdem die russische Dampfschiffe unbrauchbar gemacht, und nur noch zu „Honzokämpfen“ an der beharabischen Grenze zu verwenden ist, übertrug die vorhin geschilderte Festlandsstellung der Engländer an Bedeutung für den Gesamtkrieg wohl alle anderen Tatsachen. Diese Stellung an beiden Enden des Narmeer gibt England die Seelontrolle über das nördliche Europa, genau so, wie es sie in der Linie Gibraltar-Malta-Vort-Said für das südliche Europa besitzt.

Als das bisher letzte Stück in dem großen Birkbund der Deutschen ans Meer dürfen wir den Verbündeten von 1914 in Flandern bezeichnen. Mit dem Vordringen nach Ostende und Zeebrugge haben wir abermals in die jetzt ein Jahrhundert alte englische Absperrungspolitik eine starke Bresche gelegt. Das lange Zeit zweideutige, zuletzt freilich ganz eindeutige Verhältnis Belgiens zu England läßt sich nur in diesem Zusammenhang vollkommen verstehen. Das englische Wort: „Nicht das Narmeer, sondern die Maas ist Englands Ostgrenze“ sagt klarer, als lange Auseinandersetzungen, zu welchen Diensten Belgien von England ansersehen, ja vielleicht sogar ins Leben gerufen war.

Nachdem auch dieser Stein aus der Mauer gebrochen wurde, bleibt den Engländern als einzige Säule von der langen chinesischen Mauer, die Mitteleuropa vom Weltmeer absperrten sollte, nur noch das kleine Stück belgisches und das größere Stück französisches Bodens, dessen Schlüssel in Calais liegt. Aus diesem kurzen Rückblick können wir entnehmen, welche gewaltige Arbeit der belgische Feldzug für uns geleistet hat. Jetzt erblicken wir ihn im Rahmen unserer ganzen geschichtlichen Entwicklung. Ebenso zeigt uns diese Betrachtung aber auch, welche Arbeit uns noch zu tun übrig bleibt.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 14. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich von St. Marie a. P. gestrichen unsere Artillerie einige feindliche Gruppen, die gegen unsere Drahtverhänge vorgingen. Nordöstlich von Soissons konnten die Deutschen infolge eines Bombardements unserer Schützengräben in der Nähe der Straße nach Comoy erreichen. Ein Gegenangriff warf sie alsbald zurück. Der Feind ließ Tote auf dem Gelände, auch machten wir einige Gefangene, darunter einen Offizier. In der Champagne in der Gegend nordöstlich von der Butte-du-Mesnil richteten die Deutschen gestern am Ende des Tages und im Laufe der Nacht auf Gegenangriffe hintereinander gegen die von uns vorher genommenen Schützengräben. Alle Versuche wurden abgewiesen. In Lothringen Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in dem Abschnitt von Reillon und im Walde von Parroy. In derselben Gegend wurden feindliche Erkundungsstellungen durch unser Feuer zerstört.

Abends: Im Artois war der Tag bemerkenswert durch eine Reihe deutscher Angriffe von der Höhe 140 bis zur Straße von Neuville nach La Folle. Am Morgen war der erste Versuch westlich von der Höhe 140 vergeblich. Am nachmittag griff der Feind nach einer heftigen Beschichtung unserer Stellungen vier verschiedene Punkte unserer Front an. Drei von diesen Angriffen wurden durch unser Sperrfeuer und das Feuer der Artillerie glatt angehalten. Im Laufe des vierten gelang es dem Feinde, in unsere Gräben in der ersten Linie westlich von der Höhe 140 einzudringen. Er wurde durch einen sofortigen Gegenangriff, der ihm merkwürdige Verluste an Toten und Verwundeten bebrachte, daraus wieder vertrieben. Ein deutsches Flugzeug, das von unseren Batterien getroffen wurde, fiel bei Sommes östlich von Ghieschy herab. Südlich von Frise schickte ein Handgranatenangriff auf unsere Werke. Westlich von der Höhe haben wir die feindlichen Verhängerungen vor Fontenay zerstört. Zwischen Soissons und Reillon war die deutsche Artillerie besonders tätig in den Abschnitten in Soissons, Chassigny und Pompelle. Unser Sperrfeuer hielt die Tätigkeit der Infanterie während der Vorbereitung nieder. In der Champagne haben wir während eines Einzelgefechtes zwischen der Straße von Noyon und der von Saint Souplet Gefangene gemacht. Westlich von der Straße von Tahure nach Somme-Py hat der Feind in einigen Stellen unserer vorgeschobenen Gräben Fuß gefaßt. In den Argonnen vernichtendes Feuer auf die feindlichen Verhängerungen nördlich von Four de Paris. Im Oberloos wurde ein feindlicher Angriff östlich von Seppois durch das Feuer unserer Artillerie angehalten.

Belgischer Bericht: Sehr heftige Artillerietätigkeit im Abschnitt von Dymuiden und in dem Teil der Front, der sich nördlich von dieser Stadt ausdehnt. Zur Vergeltung für die von deutschen Flugzeugen in den letzten Tagen ausgeführte Beschichtung von Orten, die von Holzbauern bewohnt sind, haben unsere Flieger während der letzten Nacht mit Erfolg den Flugplatz von Obfistelles angegriffen und dort einen Brand hervorgerufen.

Die Kämpfe in Flandern.

London, 14. Febr. Amtlicher Heeresbericht von gestern: Im Laufe der vergangenen Nacht haben wir eine Mine östlich von Hulluch zur Explosion gebracht und den Trichter ohne Verlust besetzt. Während des Tages beträchtliche gegenseitige Artillerietätigkeit bei Buthuille, bei der Höhenkollernredoute, bei Guinchy und Armentieres. Der Feind beschoß unsere Schützengräben bei Hooge und nördlich davon. Bei Ypern beträchtliche Fliegeraktivität.

Englische Kreuzer auf der Jagd nach der „Möbe“.

Kopenhagen, 14. Febr. Postiken meldet aus Bergen: Norwegische Schiffe trafen in der letzten Woche große englische Flottenabteilungen auf der Straße von der Doggerbank bis nach der norwegischen Küste.

Es waren hauptsächlich Geschwader von leichten Kreuzern. Auf dem Atlantischen Ozean trafen norwegische Schiffe englische Kreuzer. Diese stehen vermutlich in Verbindung mit der Jagd auf die Möbe.

Zum Seegefecht in der Nordsee.

Berlin, 14. Febr. Wie die Blätter melden, hat es sich bei dem Seegefecht an der Doggerbank um zwei neue englische Schiffe gehandelt, die für den Minen- und Luftabwehrdienst gebaut worden sind. Sie sind im Typ der kleinen Kreuzer gehalten, fahren 16 Seemeilen und haben eine Besatzung von 78 Mann. Sie waren erst seit Januar 1916 im Dienst.

Die Lage im Osten.

Wien, 14. Febr. Amtlich wird verkündet vom 14. Februar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Rußland braucht Flugzeuge.

Paris, 14. Febr. Der französische Flieger Boije, der an der russischen Front gekämpft hat, erklärte einem Mitarbeiter des Journal, das russische Flugwesen verdiene zwar Anerkennung, doch seien nicht genug Flugzeuge vorhanden. Frankreich müsse der russischen Heeresleitung Flugzeuge schicken, um ihr eine unübersteigliche Offensive an der deutschen Ostfront zu ermöglichen.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 14. Febr. Amtlich wird verkündet vom 14. Februar 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Schützengräben an der lässländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neu erworundene Stellung im Romboanbiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Die französische Militärmission im italienischen Hauptquartier.

Rom, 14. Febr. (Agenzia Stefani.) Briand und die französische Mission sind im italienischen Hauptquartier vom König zur Tafel gezogen worden. Die Mission besichtigte mehrere Punkte der italienischen Front am mittleren und unteren Nonzo, sowie in der carinischen Zone. Am Sonntag hat sie mit Sonderzug die Kriegszone verlassen.

Die schweigsamen italienischen Minister.

Bern, 14. Febr. Ein römisches Brief des „Secolo“ weist darauf hin, daß Sonnino und Salandra hinsichtlich der mit den französischen Ministern beschriebenen Fragen und der mit ihnen getroffenen Vereinbarungen zurückhaltender seien als je. Salandra habe sich jedoch bei dem Frühstück in der Villa Borghese dahin geäußert, er freue sich, mit Briand wichtige Abmachungen treffen zu können.

Der Balkankrieg.

Wien, 14. Febr. Amtlich wird verkündet vom 14. Februar 1916:

Südlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien operierenden K. und K. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

Durazzo von den Italienern geräumt?

G. K. G. Pest, 14. Febr. Nach der „B. Ztg.“ meldet „Cambana“ aus Korfu: Die italienische Heeresleitung beschloß die Räumung Durazzos. Die Truppen aus Durazzo wurden, wie verlautet, nach Valona eingeschifft.

Der türkische Krieg.

Erweiterung der militärischen Dienstpflicht in der Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Die Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den die militärische Dienstpflicht bis zum 50. Lebensjahre ausgedehnt und die Befreiung vom Militärdienst durch die Zahlung einer Tage eingeschänkt wird.



Neues vom Tage.

Besuch des Königs von Bulgarien in Schönbrunn.

Wien, 14. Febr. Der König der Bulgaren hat heute mittag dem Kaiser in Schönbrunn einen Besuch abgestattet. Die Begrüßung war überaus herzlich. Beide Monarchen küßten einander innig. Sie zogen sich dann in die Gemächer zurück und blieben lange Zeit in intemem Gespräch. Vormittags fand in der kleinen Galerie Frühstückstafel beim Kaiser statt, an der außer den Monarchen als Gäste teilnahmen: Erzherzog Karl Franz Josef, Radoslawow, Schefow und Sawow, sowie das gesamte übrige Gefolge, Gesandter Tschew mit den Herren der Gesandtschaft, der Ehrendienst, die Minister von Burian, von Krebatin, Graf Stürgkh, Graf Tisza und der Hofdienst. Nach dem Frühstück hielten beide kaiserliche Cerere ab.

Auf spanischem Gebiet interniert.

Wien, 14. Febr. Der „Maasbode“ erfährt aus Madrid: Die Zahl der in Spanisch-Guinea internierten Soldaten ist größer, als man ursprünglich erwartete. Sie beträgt 2600 Personen, oder mit Familien 4000 Personen. Die Deutschen werden nach den Kanarischen Inseln und nach den Balearen gebracht. Die Ueberführung wird wahrscheinlich zwei Monate dauern.

Madrid, 14. Febr. (Agence Havas.) Der Gouverneur von Fernando Po meldet, daß 140 deutsche Flüchtlinge in Santa Isabel angekommen sind, die entweder nach Spanien eingeschifft oder interniert werden.

Kampf auf dem Tanganjika-See.

Le Havre, 14. Febr. Bericht des belgischen Kolonialministers: Der Befehlshaber der belgischen Streitkräfte auf dem Tanganjika-See meldet unter dem 9. Februar, daß der kleine Dampfer Hedwig von Wilmann bei einem Seeunfall auf der Höhe von Albertville versenkt worden ist. Zwei Deutsche wurden getötet; die übrige Besatzung, bestehend aus 8 Offizieren und 10 deutschen Seefoldaten, sowie 9 eingeborenen Matrosen wurde zu Gefangenen gemacht. Die belgische und die englische Flottille erlitt keine Verluste.

Die Stimmung in Amerika.

New York, 14. Febr. (Reuter.) Der Washingtoner Korrespondent der hiesigen Blätter sprechen die Ansicht aus, daß Wilson infolge des neuen deutschen Memorandums über den U-Bootkrieg, das auf Lansing's Note an die Mächte, in der die Entwaffnung der Handelsdampfer vorgeschlagen wird, folgte, wahrscheinlich in eine endlose Kontroverse verwickelt werden wird. — Dem Korrespondenten des „New York Herald“ zufolge, soll man im Staatsdepartement sein Erstaunen darüber ausgedrückt haben, daß die amerikanische Presse glaubt, die Regierung der Vereinigten habe die neuer deutschen Vorschläge angenommen und werde gegen die Angriffe auf Handelsdampfer nicht protestieren. — Der Korrespondent der „Tribuna“ glaubt, daß Wilson trachten wird, sich der schwierigen Lage dadurch zu entziehen, daß er die Verantwortung für die Zurückziehung des Schutzes amerikanischer Passagiere auf bewaffneten Dampfern auf den Kongress abwälzen wird. — „Central News“ meldet: Man glaubt in gut unterrichteten Kreisen in Washington bestimmt, daß Lansing der Ansicht huldigt, daß die Vereinigten Staaten jetzt, nachdem sie die Bewilligung aller ihrer Forderungen an Deutschland nicht durchzusetzen vermochten, neue Vorschläge der deutschen Regierung, ohne unbillig zu sein, zurückweisen können. Der Zustand sei sehr verwickelt.

Die Kanadier.

Amsterdam, 14. Febr. Wie ein hiesiges Blatt berichtet, melden die „Times“ aus Toronto, daß kanadische Soldaten, die in Galgarn ausgebildet werden, deutsche Geschäftshäuser überfielen und ein großes Hotel zerstörten. — In einer Versammlung im Stadthause von Berlin in Ontario wurde beschlossen, den Gemeinderat um Abänderung des Namens der Stadt zu ersuchen.

Familiendrama.

Bauhen, 14. Febr. Die hier zu Besuch bei ihren Eltern weilende Frau des Kaufmanns Böhner aus Dresden hat gestern in einem Anfall von Schwermut sich selbst und ihre beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren mit einem Revolver erschossen. Böhner hat vor einiger Zeit den Selbstmord auf dem Schlachtfelde gewidert, worüber seine Gattin in Schwermut verfiel.

Schwerer Unfall.

Wien, 14. Febr. Der „Morgen“ meldet: In dem Hause Blechturmstraße 26 spielten Kinder mit einem blindgegangenen Houbischrapnell, das ein Umlauber aus dem Felde gebracht hatte. Das Geschöß fiel zu Boden und plachte. Vier Kinder wurden tödlich, eine Frau leicht verletzt und mehrere Wohnungen beschädigt.

Kriegschronik 1915

15. Februar: Südlich, Posen bei St. Elat werden dem Gegner von den 900 Meter seiner Stellung abgenommen.
- Ostlich der molawischen Seengebiet dauern die Verfolgungskämpfe fort.
 - Drei Jahrgänge der japanischen Armee sind einberufen und Korea in Ausnahmezustand erklärt.
 - Die ganze „Alba“-Mannschaft wird mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Montag-Nachmittags-Sitzung der Zweiten Kammer wurde eingeleitet mit einer kurzen Anfrage des Abg. Dr. Koch (Nat.) für den Anschluß der badischen Bahnen an den Balkanzug, die Finanzminister Dr. Reinboldt dahin erwidern konnte, daß dieser Anschluß, wie bekannt, besteht. Sodann stimmte das Haus einstimmig und ohne Debatte den Gegengewärtigen über die Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer und über die für diesen Landtag verminderte Aufwandsentschädigung der Abgeordneten zu. Weiter nahm die Kammer die Berichte über die Denkschrift der Oberrechnungskammer entgegen.

Karlsruhe, 14. Febr. In diesen Tagen sind die letzten Holzgerüst-Gerippe der „Badischen Jubiläumsausstellung 1915“ abgetragen und fortgeschafft worden. Damit ist wieder der weite Platz am alten Bahnhof, auf dem sich schon eine Reihe Ausstellungsbauten erhoben hatten, ob und leer. Mit dem letzten Balken, der vom Ausstellungsplatz verschwunden ist, dürfte die Ausstellung selbst begraben sein. Das ist, wenn auch bedauerlich, so doch begreiflich. Weite Kreise, besonders in der badischen Industrie hatten den Gedanken, die Ausstellung bald nach Friedensschluß abzuhalten, rege erhalten. Nachdem sich aber der Krieg immer weiter und weiter hinauszieht, wird die Veranstaltung der Ausstellung in weite, weite Ferne gerückt.

Karlsruhe, 14. Febr. Am Samstag Abend wurde in der Karl-Wilhelmstraße eine Pferdebochse von einem Straßenbahnwagen von hinten so heftig angefahren, daß der Kutscher vom Bod geschleudert und die Pferde zu Boden geworfen wurden. Außerdem wurde die Drochse beschädigt. Der in der Drochse befindliche Fahrgast blieb unverletzt, während der Kutscher innere und äußere Verletzungen davontrug.

Mannheim, 14. Febr. In einer unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman abgehaltenen Versammlung wurde der Kriegshilfsverein Baden für den Kreis Remel endgültig gegründet. Die von den Stiftern gezeichnete Summe, — es gehören dazu Einzelpersonen, Firmen, Körperschaften, Städte usw., — beläuft sich bereits auf über 150 000 Mark. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins, der seinen Sitz in Mannheim hat, wurde Oberbürgermeister Dr. Kuger, zum zweiten Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien gewählt, zum Schriftführer Bankdirektor Dr. Hesse, zum Schatzmeister Bankdirektor Regierungsrat Janger. Ferner wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, dessen Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien ist und dem weiter außer dem Schriftführer und Schatzmeister die Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe und Dr. Walz in Heidelberg, Prorektor Geh. Hofrat Professor Dr. Alshoff in Freiburg und Bürgermeister Dr. Engelmeier in Lörrach angehören.

Graben, 14. Febr. Die am Kaisergeburtstag in hiesiger Gemeinde erhobenen freiwilligen Gaben für das rote Kreuz haben 630 M. 30 Pf. ergeben. Dieser Betrag wurde gestern dem roten Kreuz zugesandt.

Bruchsal, 14. Febr. Unter den Fürsorgemaßnahmen darf sich eines besonderen Erfolges rühmen das von einem Ausschuß hiesiger Bürger ins Leben gerufene Unternehmen der „Bruchsalia“ in Eisen. Der Ertrag der Nagelung in der Zeit vom 24. Oktober 1915 bis heute ist bereits auf 11 500 Mark angewachsen. Nach Aufruf und Bestimmung bei der Gründung ist das Ergebnis ausschließlich für Kriegsinvalide der Stadt Bruchsal bestimmt.

Kastatt, 14. Febr. In Iffezheim wurden dieser Tage aus einem Nachlaß Felder öffentlich gegen Barzahlung versteigert, wobei der Preis für einen Acker derart hoch war, wie man das noch selten erlebt hat. Diese ungewöhnlich hohen Güterpreise zeigen, daß man in landwirtschaftlichen Kreisen voll Zuversicht in die Zukunft schaut und reichlich bares Geld zur Verfügung hat. Das mag man auch daraus ersehen, daß von der ländlichen Bevölkerung noch selten so viel Geld auf den Sparkassen angelegt wurde, wie in unseren Tagen.

Kastatt, 14. Febr. Die nächste am Sonntag hier stattfindende Landesausschuss-Sitzung der badischen Gewerbe- und Handelsvereinigungen wird sich unter anderem mit der Kreditbeschaffung für den gewerblichen, durch den Krieg wolleidenden Mittelstand und mit dem Vorschlag für das Jahr 1916 beschäftigen.

Billingen, 14. Febr. Der Gemeinderat hat beschlossen, allen ständigen und unständigen Stadtarbeitern vom 1. Febr. an zu dem Arbeitslohn eine Kinderzulage zu gewähren, welche für 1 Kind 5 Mark, für zwei Kinder 8 Mark und für jedes weitere Kind 2 Mark im Monat beträgt.

Singen, 14. Febr. Der letzte Zug mit deutschen Zivilinternierten ist heute aus Frankreich hier eingetroffen. Die Ankömmlinge wurden in der üblichen Weise empfangen und versorgt. Im Ganzen sind vier Züge mit 863 Personen eingetroffen, die ihrer Heimath wieder zugeführt worden sind.

Nadolshell, 14. Febr. Im badischen Dorfe Nieslingen wurde nach Schweizer Blättern ein Mann, der bereits im gegenwärtigen Kriege aktiv gedient hatte, aber wegen einer inneren Verletzung vom Dienste befreit worden ist, von einem Posten der Grenztruppe erschossen. Der Mann soll sich ungebührlich benommen und sich an dem ihn abführenden Wachtposten tödlich vergreifen haben.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Febr. (Um die Bierpreis-erhöhung.) Heute fand hier eine Besprechung zwischen Vertretern des Württ. Brauereiverbandes, des Landesverbandes der Wirte Württembergs und des Württ. Kriegsaussschusses für Konsumenteninteressen statt. Die Verhandlungen wurden nach Verabschiedung der Vertreter der Konsumenteninteressen zwischen dem Brauereiverband und dem Wirtverband weiter geführt. Dem Konsumentenaussschuß wird ein schriftlicher Beschluß zu erstatten. Nach Lage der gesamten Verhältnisse

kann aber schon jetzt gesagt werden, daß das Publikum sich eine ganz erhebliche Einschränkung des Bierkonsums in Zukunft wird auferlegen müssen.

Stuttgart, 14. Febr. (Getreideverschöbung.) Nach einer Berechnung kann man rund 2000 Zentner Getreide annehmen, die bei den Ernteanmeldungen am 16. November vorigen Jahres im Bezirk Groß-Stuttgart nicht zur Anmeldung gelangten.

Erdbenenwarte Hohenheim, 14. Febr. (Erderstütterung auf der Schwäbischen Alb.) Nach längerer Ruhepause ist unsere schwäbische Alb wieder von einigen kleineren Erdstößen heimgesucht worden. Am gestrigen Sonntag vormittag haben nach den Aufzeichnungen der hiesigen Instrumente um 4 Uhr 52 Minuten und 10 Uhr 38 Minuten zwei schwache Vorstöße stattgefunden, denen um 12 Uhr 57 1/2 Minuten ein stärkerer Hauptstoß nachfolgte. Dieser scheint auch in der Stuttgarter Gegend mehrfach direkt gefühlt worden zu sein.

Esslingen, 14. Febr. (Zu Tode gedrückt.) Gestern nachmittag einhalb 4 Uhr wollte der 50 Jahre alte Halle-Arbeiter Paul Knapper, Vater von 7 Kindern, während der Ausfahrt des Straßenbahnwagens aus der Halle auf den Wagen aufspringen. Er wurde von dem Wagen erfasst und so unglücklich an die Wand gedrückt, daß er auf der Stelle tot war.

Möhringen a. F., 14. Febr. (Für die Armen.) In der Sitzung der Ortsarmenbehörde machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß das Metallpreßwerk hier der Ortsarmenklasse für Armenzwecke eine Zuwendung von 1000 M. gemacht habe.

Hall, 14. Febr. (Wahlbestätigung.) Die Regierung hat die Wahl des Landwirts Johann Dierolf in Eschhausen, Gesamtgemeinde Orlach, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Orlach bestätigt.

Gottesdienst. Mittwoch, 16. Febr., abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde: Stadtpfarrer Köslar.

Bekanntmachung des k. k. Generalkommandos XIII. (S. B.) Armeekorps.

Zur Bekämpfung der Mißstände, die infolge des Krieges unter der heranwachsenden Jugend eingerissen sind und die eine ernste Gefahr für die Zukunft unserer Jugend und unseres Volkes bedeuten, sehe ich mich veranlaßt, auf Grund des Par. 4 des Preussischen Belagerungszustandsgesetzes vom 4. Juni 1851 für die Dauer des Kriegszustandes folgende

Verordnung

zu erlassen:

1. Jugendlichen Personen unter 17 Jahren ist der Besuch der Wirtschaften, Kaffeehäuser und Konditoreien untersagt. Ausnahmen von diesem Verbot treten ein, wenn a. unter Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst- oder Lehrherren oder anderer für die jungen Leute verantwortlicher erwachsener Personen, b. zu Erfrischung auf Reisen, Ausflügen oder bei ähnlichen Gelegenheiten oder c. in dem regelmäßigen Kosthaus der Jugendlichen stattfindet.
2. Jugendliche Personen unter 17 Jahren dürfen nur mit Genehmigung ihrer Eltern oder der in Ziffer 1 Buchstabe a genannten erwachsenen Personen alkoholhaltige Getränke zu sich nehmen.
3. Jugendlichen Personen unter 17 Jahren ist es verboten, auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten Zigarren, Zigaretten oder Tabak zu rauchen.
4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verbote werden nach Artikel 32 Nr. 5 des württembergischen Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. S. 391) mit Haft bis zu 14 Tagen oder an Geld bis zu 60 Mark bestraft.

Stuttgart, den 8. Februar 1916.

Der k. k. kommandierende General:

von Schäfer.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wilddad, den 14. Februar 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Wöchentliche Preise.

Durch die Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1916 (R. G. Bl. S. 63) sind die Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut beim Verkauf durch den Erzeuger oder Hersteller an den Handel folgendermaßen geändert worden für:

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| a. Weißkohl | 4 M. |
| b. Rotkohl (Blaukohl) u. Wirsingkohl | 6 M. 50 Pf. |
| c. Grünkohl | 6 M. |
| d. Mohrrüben | |
| a. lange Speisemöhren | |
| 1. weißfleischige (fog. Pferdemöhren) | 3 M. |
| 2. rotfleischige Speisemöhren | 5 M. |
| b. Karotten | 8 M. |
| e. Zwiebeln | 10 M. |
| f. Sauerkraut | 12 M. |

je für 50 kg ab nächster Verladestelle einschließlich handelsüblicher Verpackung.

Neuenbürg, den 10. Februar 1916.

R. Oberamt: Amtmann Häfeler.

Bekannt gegeben.

Wilddad, den 14. Februar 1916.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

Bismark-Deeringe

und Rollmöpse

sind eingetroffen bei

E. W. Gott.

Druck u. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wilddad. Verantwortlich: E. Reinhardt, hiesig.